



## Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



**AKTUELL**

**Dafür setzen wir uns ein: Stellungnahmen und Veranstaltungen des SoVD**

**TIPPS**

**Freizeit: Reiseziele und Aktivitäten für unsere SoVD-Mitglieder**

**SoVD-intern**

**Hier finden Sie Aktuelles und weitere Termine im SoVD Niedersachsen**

**AKTUELL**

**Bündnis zum Landesgleichstellungsgesetz lehnt Gesetzentwurf entschieden ab / Präsentation im Landtag**

### Positionspapier des SoVD Niedersachsen und seiner Partner vorgestellt



**Die Landespressekonferenz während der Präsentation des Bündnispartners zum Niedersächsischen Gleichstellungsgesetz.**

In der Landespressekonferenz (LPK) vom 9. März hat sich das neu formierte Bündnis zum Gleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderung präsentiert. Die bis dahin 16 niedersächsischen Verbände und Organisationen machen sich nun zusammen gegen den Entwurf der Niedersächsischen Landesregierung stark.

Unter Führung des SoVD Niedersachsen legte das Bündnis der Öffentlichkeit erstmals ein gemeinsames Positionspapier

vor und erläuterte seine Hauptkritikpunkte am Gesetzentwurf. Inzwischen tragen sogar 18 Organisationen das Papier mit, darunter auch der Landesbehindertenbeauftragte.

„Das Papier, das wir präsentieren, zeigt die Mängel des Gesetzentwurfes klar und deutlich auf. Insgesamt lässt sich sagen: Der jetzt vorgelegte Gesetzentwurf stellt eine sozialpolitische Bankrotterklärung gegenüber den Belangen der Menschen mit Behinderung dar. Es finden sich

vor allem Einschränkungen des Geltungsbereichs, viele Kann- und Soll-Bestimmungen sowie enorme Regelungs-Lücken. Mit einem solchen Gleichstellungsgesetz übernehme das Land keineswegs eine Vorbildfunktion, um die Chance auf eine selbstbestimmte Lebensführung für alle Menschen zu schaffen. Im Gegenteil: Die Vorlage kommt sehr spät und enttäuscht die Erwartungen der Menschen mit und ohne Behinderung.“, sagte der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer in der LPK.

Doch nicht nur den zahlreichen Medienvertretern konnte die geschlossene Ablehnung der Bündnispartner, die für hunderttausende von Menschen in Niedersachsen stehen, verdeutlicht werden. Auch bei einer Anhörung vor der SPD-Fraktion am 19. März wurde die Position des SoVD Niedersachsen und seiner Mitstreiter mehr als klar: Die Ablehnung des Entwurfs der Landesregierung ist überwältigend.

„Mit dem VdK Niedersachsen-Bremen haben wir unsere Ablehnung des Gesetzentwurfes formuliert. Doch nicht nur der SoVD Niedersachsen mit seinen 250.000 Mitgliedern lehnt den vorgeschlagenen Text entschieden ab, wie gesehen tun

dies auch zahllose andere“, betonte Bauer.

Dabei hätte man im Sozialministerium nur in das Eckpunktetpapier des Landesbehindertenrates aus dem Jahre 2003 schauen müssen: „Dort ist alles aufgeführt, was als Mindestmaß erforderlich ist, um die Benachteiligung behinderter Menschen zu beseitigen und zu verhindern. Und die notwendigen Inhalte eines Gleichstellungsgesetzes für Niedersachsen sind nicht erst seitdem mehr als klar“, machte Adolf Bauer nochmals deutlich.

Bereits zuvor wurden die Mindestanforderungen über Jahre intensiv diskutiert und zwischen den betroffenen Menschen, Verbänden, dem Landesbehindertenrat und den Behindertenbeauftragten Niedersachsens abgestimmt.

„Doch der Entwurf genügt nicht einmal Minimal-Ansprüchen. Nach unserer Einschätzung hatte auch Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann weitgreifendere Forderungen an ein Landesgleichstellungsgesetz gestellt, die aber offenbar in der Ressortabstimmung verloren gingen“, resümierte Bauer.

Mit dem vorliegenden Entwurf würde Niedersachsen als letztes der 16 Bundesländer endlich



**Adolf Bauer kritisiert den Entwurf der Landesregierung.**

ein Gleichstellungsgesetz bekommen. Angesichts des äußerst mangelhaften Landesentwurfs steht für den SoVD Niedersachsen fest, den Widerstand gegen die Pläne weiter zu forcieren, was auch für das gesamte Bündnis in einer Sitzung der Partner am 26. März beschlossen wurde.

„Ansonsten würden wir in Niedersachsen auch in der Qualität den letzten Rang belegen“, stellte Adolf Bauer noch einmal heraus.

**Frauen im SoVD Niedersachsen trafen sich zu landesweitem Frauentag in Wilhelmshaven**

### Politik unter dem Motto: Zwei Schritte vor und keinen zurück!

„Zwei Schritte vor und keinen zurück!“ so beschrieb Kabarettistin Barbara Hornbostel die Forderung zur Gleichstellung der Frauen und brachte das Publikum des Internationalen Frauentages in Wilhelmshaven richtig in Stimmung. Rund 350 Frauen aus ganz Niedersachsen waren im März zum SoVD-Frauentag an die Küste des Landes geist.

Auch in diesem Jahr war die Nachfrage wieder überwältigend und die vielen Kilometer hielten niemanden davon ab,



**Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohler begrüßte die Teilnehmerinnen des siebten SoVD-Frauentages.**

beim siebten SoVD Frauentag dabei zu sein.

Frauenpolitisch eingestimmt wurden die Frauen und Männer von der Landesfrauensprecherin, Elisabeth Wohler, die die Biografie von Hilde Obels-Jünnemann, der ersten Frau im niedersächsischen Landtag, vorstellte. Als erste Frau im Landtag war es Hilde Obels-Jünnemann gelungen, als Frau allein unter Männern Karriere zu machen.

„Frauen wie die engagierte Finanzpolitikerin sind jedoch nicht der Alltag“, betonte anschließend der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer. Trotz aller Quotenregelungen sei die Gleichberechtigung bis heute nicht erreicht. Auch die Verkleinerung des niedersächsischen Landtages koste vor allem Frauen die errungenen Mandate und im Erwerbsleben öffne sich die Lohnschere weiter zu Ungunsten der Frauen, die oft unterhalb ihrer Qualifikationen arbeiten.

Für gleiche Arbeit erhielten Frauen ein Viertel weniger Lohn als Männer – und am Ende eine geringere Rente. „Das

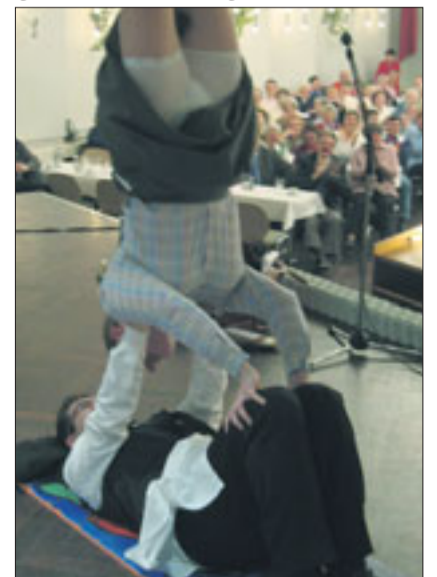


**350 Frauen - und auch einige Männer - aus ganz Niedersachsen genossen den SoVD-Frauentag 2007 im Wilhelmshavener Gorch-Fock-Haus.**

Armutrisiko ist vor allem weiblich“, so Bauer. Auch die Rente mit 67 werde Frauen noch mehr treffen als Männer. Nur 3,7 Prozent der Frauen im Westen und 7,6 Prozent im Osten Deutschlands kämen auf 45 Berufsjahre, die einen abschlagsfreien Renteneintritt ermöglichen. Bei Männern sind es im Westen 28 Prozent, im Osten 22,8 Prozent. Abschließend forderte Adolf Bauer die Frauen auf, ihren Bundes- und Landtagsabgeordneten auf die Füße zu treten, auch den Frauen!

Nach den Grußworten des 1. Bürgermeisters der Stadt Wilhelmshaven, Fritz Langen, und dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Wilhelmshaven wurde der Frauentag von einem bunten Programm umrahmt. Nicht nur Zauberer Ecki und die Theatergruppe Suderburg boten ein unvergessliches Programm, sondern gerade die Show der Kabarettistin Barbara Hornbostel sorgte für einen unvergesslichen Nachmittag. Sie stellte den Frauentag und die Gleichstellung der Frau mit

dem Publikum in ein ganz besonderes Licht. Nachdem sie sich intensiv auf ihre spezielle Art und Weise mit der Bedeutung des Frauentages befasst hatte, zeigte sie dem Publikum, was Frauen-Power wirklich bedeutet. Der Handstand auf dem Kellner des Gorch-Fock-Hauses wird allen Besucherinnen und Besuchern sicher lange in Erinnerung bleiben!



**Kabarettistin Barbara Hornbostel zeigte mit Hilfe des Oberkellners im Gorch-Fock-Haus akrobatische Einlagen.**